

# Wie ein Regenbogen

## Inklusionsprojekt soll Mittelpunkt des Erntefestes werden

Rotenburg (kr). Menschen sind so bunt, so vielseitig und gleichzeitig so individuell wie Farben. Wenn sich beide treffen, kommt etwas dabei heraus, das so bezaubernd ist wie ein Regenbogen an einem Sommertag. Wie das in der Realität umgesetzt werden kann, präsentierte am vergangenen Samstag der Kalandshof in Rotenburg mit seiner Stiftung „Mittendabei“. Die kirchliche Stiftung setzt sich für Menschen mit Behinderung ein, wobei die Zielsetzung ist, Menschen mit Handicap in Sinne der Inklusion an allem teilhaben zu lassen, was auch Menschen ohne Behinderung betrifft, ihnen Freude macht und sie so zueinander führt.

Wer am vergangenen Samstag den Saal des Kalandshofes betrat, konnte eintauchen in ein Meer von Farben, Türkis, Pink, Blau in allen Tönen, Rot, Gelb, Grün. Am liebsten hätten sich alle Besucher mit hineingesetzt in etwa 5.000 gehäkelte und gestrickte Wollteile, die alle in einem unterschiedlichen Muster, vor allem aber in einer so vielfältigen Farbpalette nach dem Topflappenprinzip kunstvoll angefertigt worden waren. Entstehen soll aus diesen Einzelteilen ein Tipi, das an sechs Meter langen Holzstangen befestigt, auf dem Erntefest des Hartmannshofes im September erstmalig der Öffentlichkeit vorgestellt werden und getreu dem Motto „mittendrin“ im Geschehen aufgebaut sein soll.

Nach einem Aufruf der Stiftung unter der Regie von Silke Sackmann hatten sich Rotenburger, die mit Häkelnadel oder Stricknadeln umgehen können, im vergangenen Winter an die Arbeit gemacht und 15 mal 15 Zentimeter große Quadrate aus widerstandsfähiger Acrylwole gefertigt. Muster oder Farbgebung war egal und heraus-



Erst einmal lose hingelegt, wurde das Tipi in seiner unglaublichen Farbenpracht geplant.

Foto: Elke Keppler

gekommen waren Teile, die nun im Kalandshof sortiert wurden. Entstehen soll daraus ein Tipi, das die Remscheider Künstlerin Ute Lennartz-Lembeck gestaltet und das danach dem Erntefest in einer Wanderausstellung an vielen verschiedenen Orten gezeigt werden soll. Das Tipi soll ein Symbol für Schutz und Zuflucht, für Begegnung und Gemeinschaft darstellen, gleichzeitig in seiner überwältigenden Farbgebung auch die Vielschichtigkeit von Menschen nachempfinden. Mitgehäkelt und gestrickt haben nicht nur Bewohner und Mitarbeiter der Rotenburger Werke, der Stadt Rotenburg, das City-Marketing, der Kirchengemeinden, Mitarbeiter der Geschäft-

te, Vereine, Landfrauen, Schulen und Kitas, sondern auch viele einzelne Bürger, wobei die Überzahl Frauen waren.

Ob einfach rechts, oder mit Muster, wie Röschen, Blumen, Wellen, Zwei- oder mehrfarbig, die Fülle von Varianten, die entstanden sind wird dieses Tipi zu einem einzigartigen Kunstwerk machen. Ute Lennartz-Lembeck, die die Zusammensetzung und die Farbgestaltung übernehmen wird, hat bereits ähnliche Projekte mit großem Erfolg ausgeführt. Unter anderem arbeitete sie dabei auf weltweiter Ebene mit bekannten Persönlichkeiten wie der Halbschwester des ehemaligen amerikanischen Präsidenten Barack Obama in Kenia zu-

sammen und sorgte für Aufmerksamkeit im karitativen Bereich. Zum Rotenburger Projektteam gehören die Erzieherin Sonja Högermeyer von der Tagesstätte Senioren auf dem Kalandshof, Bereichsleiter Sven Sudmann, die Patchwork-Künstlerin Angela Oertler-Will aus Sottrum, die Kunsttherapeutin Gesa Sommer, Leiterin der Tagesstätte Senioren im Scheppelerhaus und Übungsleiterin Sonja Hahn. Sabine Neugebauer, Kunstlehrerin am Ratsgymnasium, brachte im Rahmen der Projektarbeit fünften und sechsten Klässlern stricken bei, die sich dann mit ihrer neu gewonnenen Fertigkeit an der Herstellung des Tipis beteiligten.